



Hörfeld-Moor (Ökoteam - T. Frieß)

Naturjuwel **Hörfeld Moor**



Wasserreiche Sümpfe im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen

Gemeinde

Mühlen

Schutzgebiete

Europaschutzgebiet (Vogel- und FFH-Schutzgebiet) Hörfeld Moor, Naturschutzgebiet 4 - Hörfeld Moor, Ramsar-Gebiet

Lage

462935,8 E bzw. 5207144,5 N

Seehöhe

1.000 m

Ausgangspunkt

ist der Parkplatz an der Bundesstraße 92 südlich von Mühlen.

Wegbeschreibung

Nach Südwesten führt der Weg direkt ins Mooregebiet.

Einkehrmöglichkeiten

-

Beste Jahreszeit

Juni bis August

Schwierigkeit des Weges

leicht

Anmarschzeit

1 Minute



Behaarte Blatt-Unterseite der Moor-Birke (grünes handwerk – H. Kammerer)

Scheiden-Wollgras (grünes handwerk – H. Kammerer)

Lage und Geologie

Das Hörfeld Moor liegt südlich von Mühlen an der Landesgrenze Steiermark-Kärnten in einer Senke, die die eiszeitlichen Gletscher ausgeschliffen haben. Nach dem Ende der Eiszeit vor rund 12.000 Jahren war diese Senke wassergefüllt, sie wurde jedoch immer mehr mit Sedimenten verfüllt. Heute finden sich hier zahlreiche Feuchtlebensräume.

Das Moor liegt beiderseits der Grenze; über 70 ha groß ist der steirische Anteil an diesem Feuchtgebiet mit ausgedehnter Moorvegetation, Seggenriedern, Schilfröhrichtbeständen, feuchten Hochstaudenfluren aus Mädesüß und Feuchtgebüsch. Im Randbereich befinden sich ein- bis zweimähdige Streuwiesen und drainierte Weideflächen.

Flora und Vegetation

In den Randbereichen des Moores treten Fettwiesen und -weiden auf, die

durch Entwässerung melioriert wurden. Heute finden sich dort Arten wie Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Kammgras (*Cynosurus cristatus*), Knäuelgras (*Dactylis glomerata*) Rot-Klee (*Trifolium pratense*) und Kriech-Hahnenfuß (*Ranunculus repens*).

Wesentlich interessanter sind die verschiedenen Moortypen. Ein kleiner Bereich von lediglich 0,06 Hektar ist dem Typ des Lebenden Hochmoores zuzuordnen. Hier dominieren die Torfmoose (*Sphagnum* ssp.), weiters kommen Rosmarinheide (*Andromeda polyfolia*), Scheiden-Wollgras (*Eriophorum vaginatum*) und die Moosbeere (*Vaccinium oxycoccus*) vor.

Eine Besonderheit stellt der Schwingrasen dar, der in der Steiermark besonders selten ausgeprägt ist. Seine Bewohner sind unter anderen Schnabelsegge (*Carex rostrata*), Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*), Teich-Schachtelhalm (*Equisetum fluviatile*), Sumpf-Blutauge (*Potentilla palustris*) und Zungen-Hahnenfuß (*Ranunculus lingua*).

Einzelne Gehölze wie Faulbaum (*Frangula alnus*), Moor-Birke (*Betula pubescens*) und Rot-Kiefer (*Pinus sylvestris*) erhöhen den Strukturreichtum. Schwingrasen sind zeitweise überflutete, nasse und nährstoffarme Lebensräume. Nimmt der Nährstoffgehalt zu, kommen hochwüchsige Arten ins Spiel, die die kleinwüchsigen Arten verdrängen – wie etwa Schilf (*Phragmites australis*).

Für die Insektenwelt besonders interessant sind die blütenreichen Hochstaudenfluren. Hier stehen Echt-Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Sumpf-Storchschnabel (*Geranium palustre*), Wald-Engelwurz (*Angelica sylvestris*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Wasser-Ampfer (*Rumex aquaticus*), Echt-Baldrian (*Valeriana officinalis*) und Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*).

Großflächig kommen basenreiche, nährstoffarme Kleinseggenriede mit Davall-Segge (*Carex davalliana*) als dominanter Arte vor. Weiters leben hier Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*), Sumpf-Dreizack (*Triglochin palustris*),



Erdkröte (Ökoteam – B. Komposch)



Baldrian-Scheckenfalter (Ökoteam – H. Brunner)

Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*), Faden-Binse (*Juncus filiformis*), die rosablütige Mehlprimel (*Primula farinosa*) und Sumpf-Labkraut (*Galium palustre*).

Horstige Großseggenriede erweitern die Lebensraum-Palette zusätzlich. Hier ist die horstige Rispen-Segge (*Carex paniculata*) bestandprägend, aber auch Steif-Segge (*C. elata*), Sumpf-Helmkraut (*Scutellaria galericulata*) – ein Lippenblütler –, Sumpf-Weidenröschen (*Epilobium palustre*), Sumpf-Vergissmeinnicht (*Myosotis palustre*) und einzelne Hochstauden wie Mädesüß und Wald-Engelwurz gedeihen hier.

Kleine stehende Gewässer, die typische Verlandungsgesellschaften beherbergen, werden vor allem vom Teich-Schachtelhalm (*Equisetum fluviatile*) beherrscht.

Auch Wälder kommen hier vor, wenn gleich diese Wälder mit dem hoch anstehenden Grundwasser zurechtkommen müssen, in erster Linie ist der Erlbruchwald mit Grau-Erle (*Alnus incana*) als dominante Baumart zu nennen.

In der Strauchschicht steht Faulbaum (*Frangula alnus*) und in der Krautschicht Teich-Schachtelhalm, die Sumpf-Dotterblume und die Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*).

Am Hörfeldbach hat sich eine Grau-Erlenau entwickelt, die durch die Grau-Erle aufgebaut wird. In der Krautschicht treten Kletten-Distel (*Carduus personata*), Hunds-Quecke (*Elymus caninus*), Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulc-amara*), Echt-Springkraut (*Impatiens noli-tangere*), Rauhaar-Kälberkropf (*Chaerophyllum hirsutum*) und Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*) in der üppigen Krautschicht auf; Sumpf-Dotterblume färbt die Krautschicht im Frühjahr in tiefes Dottergelb.

Fauna

Die Fauna des Hörfeld-Moores ist gut dokumentiert. Über 130 Vogelarten sind gelistet u. a.: Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*), Karmingimpel (*Carpodacus erythrinus*), Kiebitz (*Vanellus vanellus*), Wachtelkönig (*Crex crex*), Krickente (*Anas crecca*), Wasserralle (*Ral-*

lus aquaticus), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Rohrweihe (*Circus aeruginosus*), Bruchwasserläufer (*Tringa glareola*) und Halsbandschnäpper (*Ficedula albicollis*). Auf dem Durchzug finden viele weitere Zugvogelarten hier vorübergehend Nahrung und Versteckmöglichkeiten.

Offene Wasserflächen – es wurden einige Teiche künstlich angelegt – stellen die Entwicklungsgewässer von Amphibien (z. B. Grasfrosch (*Rana temporaria*), Erdkröte (*Bufo bufo*), Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)), Libellen und zahlreichen weiteren Wasserinsekten dar.

Kreuzotter (*Vipera berus*) und Bergeidechse (*Zootoca vivipara*) finden sich in den eher trockenen Randbereichen des Moores. In den überstauten Seggensümpfen lebt beispielsweise die Schmale Windelschnecke (*Vertigo angustior*), die europaweit geschützt ist und von der nur wenige, aktuelle Nachweise aus der Steiermark vorliegen.

In den blütenreicheren Hochstaudenfluren fliegen etwa das österreichweit gefährdete Große Wiesenvögelchen

(*Coenonympha tullia*), der Randring-Perlmutterfalter (*Boloria eunomia*) und der Baldrian-Schreckenfaller (*Melitaea diamina*).

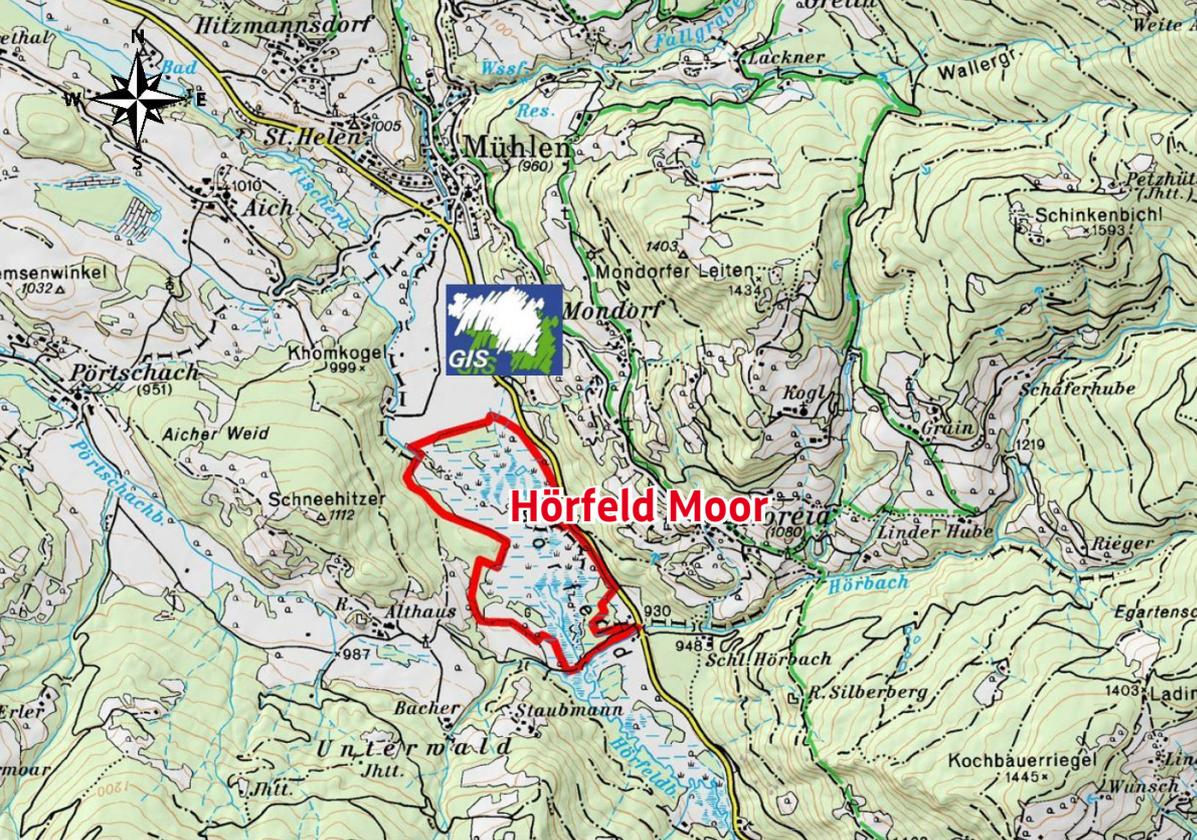
Einige Insekten- und Spinnentierarten kommen in der Steiermark nur hier vor. Ein kleiner Kurzflügelkäfer (*Pycnoglypta lurida*) hat hier sogar sein einziges bekanntes mitteleuropäisches Vorkommen. Er konnte seit dem Ende der letzten Eiszeit in diesem kalten Moorgebiet überdauern und kommt ansonsten nur im nördlichsten Europa vor.

Über 500 Schmetterlings- sowie je rund 100 Spinnen- und Wanzenarten sowie 80 Zikadenarten sind nachgewiesen.

Diese Untersuchungen zeigen, dass die meistenseltenen und gefährdeten Arten im Schilfröhricht, Großseggenried und Fieberschwinggras vorkommen. Durch diese Lebensräume definiert sich das Hörfeld als überregional bedeutender Feuchtlebensraum, dessen Erhalt und Förderung höchstes Naturschutzfachliches Augenmerk verlangt.

Literaturangaben

- Amt der Steiermärkischen Landesregierung FA 13C. 2008. Biotoptypenkatalog der Steiermark - Graz.
- Fossel, C. & H. Kühnert 1994. Naturkundliche Besonderheiten in Steirischen Gemeinden - Naturschutzhandbuch IV. Österr. Naturschutzbund Landesgruppe Steiermark. Leopold Stocker Verlag Graz - Stuttgart.
- Hable, E. & S. Präsent 1995. Zur Vogelwelt des oberen Görtschitztales und des Hörfeldes in Kärnten und Steiermark. Carinthia II, 185./105. Hörfeld Moor - www.hoerfeld.at, abgerufen am 19.12.2017
- Matz, H. & J. Gepp 2008. Moorreiche Steiermark. 389 Moore der Steiermark. Naturschutzbund Steiermark und Institut für Naturschutz und Landschaftsökologie in der Steiermark - Graz.
- Mertz, P. et al. 2000. Hörfeld-Moor. Naturjuwel in der Norischen Region. Naturschutzverein Hörfeld-Moor. Kärntner Druck- und Verlagsges.m.b.H. - Klagenfurt.
- Ökoteam 2017. önj-Öko-Inseln in der Steiermark - Inseln der Vielfalt. - Unveröffentlichter Endbericht im Auftrag der Österreichischen Naturschutzjugend, Landesgruppe Steiermark - Graz.
- Präsent, S. 1974. Ornithologische Beobachtungen im Gebiete des Hörfeldes und seiner Umgebung aus dem Jahre 1973 (Aves). Mitt. Abt. Zool. wLandesmuseum Joanneum, Jg. 3/2. - Graz.



Datenquelle: Land Steiermark

Die roten Linien auf der oberen Karte umschließen das im Text beschriebene Gebiet. Kein einheitlicher Maßstab!
 Die Karten dienen zur Verortung des Naturjuwels und sind nicht als Grundlage zur Planung von Wandertouren geeignet.



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

